

*In jener Zeit ging Jesus zum Ölberg. Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es.*

*Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde.*

*Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten.*

*Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand.*

*Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!*

*Johannesevangelium 8, 1–11  
(Einheitsübersetzung)*

Ehebruch – auf frischer Tat ertappt, die Ehebrecherin wird zu Jesus gebracht. „Was sagst Du dazu?“ – eine Fangfrage: Entweder ist Jesus streng und verurteilt die Frau, dann ist seine Güte und Menschenfreundlichkeit nur äußerer Schein; oder er spricht die Frau frei, dann würde er das mosaische Gesetz missachten. Egal, was er sagt, es ist immer falsch.

Aber Jesus durchschaut seine Gegner, er antwortet nicht, er bückt sich und schreibt mit den Fingern auf die Erde. Will er Zeit gewinnen, will er sie verunsichern, was schreibt er? Die Spannung steigt! Und dann: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie!“ Und er schreibt weiter, scheinbar kein Interesse an weiteren Diskussionen.

Und Jesu Wort trifft, es trifft bis ins Innerste. Keiner wagt es, einen Stein zu werfen, nacheinander gehen alle fort. Jesus bleibt allein mit der Frau zurück. „Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr“, spricht er ihr zu.

Aber was heißt das jetzt, wie ist das nun mit dem 6. Gebot, „Du sollst nicht ehebrechen“, hebt Jesus das Gebot auf? Nein, Sünde bleibt, was es ist, Bruch des Gesetzes, Bruch mit Gott. Jesus verurteilt die Sünde, aber nicht den Sünder. Durch Jesus erlangt die Frau Vergebung, ein neuer Anfang ist für sie möglich. – Jesu Sündenvergebung ist nicht von Voraussetzungen abhängig, er vertraut darauf, dass Sündenvergebung den Menschen im Innersten trifft und ihn zur Umkehr bewegt. Auch wir sind aufgefordert, es ihm gleichzutun, wenn wir im Vaterunser beten:

**Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.**